

Sonder-Ausgabe

Genera-Anzeiger

für Halle und die Provinz Sachsen



Verlagsgebäude: Gr. Ulrichstr. 16, Ecke Dachritzstr. 12 bis 14 beim Büchergasse 1. Eingang für Verlag, Redaktion und Anzeigenannahme: Gr. Ulrichstr. 16. Fernsprecher-Nummern: 312, 1218, 1353, 423. Haupt-Redaktion: Obere Leipzigerstr. 34 (Tel. Nr. 1353) und Burgstr. 7 in Giebichenstein (Tel. Nr. 1403). — Verantwortlich für die Redaktion: Johannes Bronk in Halle a. S.

Nummer 349

Halle a. S., Montag den 30. August

1915

Die bulgarisch-rumänischen Verhandlungen.

(z. B.) Budapest, 30. August. Aus Bukarest wird gemeldet: Die Umgebung des hiesigen bulgarischen Gesandten ist dahin verständigt worden, daß sich die Verhandlungen zwischen Rumänien und Bulgarien in sehr vorgeschrittenem Stadium befinden und in den nächsten Tagen abgeschlossen werden dürften. Der Gang der Verhandlungen verlief befriedigende Ergebnisse. Es gilt als sicher, daß es gelingen wird, alle strittigen Fragen zu lösen. Es sei festzustellen, daß beide Regierungen mit größtem Wohlwollen die aufgetauchten Schwierigkeiten zu beseitigen bestrebt wären. Die Vereinbarung wird den Durchgangsverkehr über Rumänien bedeutend erleichtern, durch dessen bisherige schwerfällige Abwicklung der bulgarische Handel viel Schaden erlitt und häufig Beschwerde erhob. Infolge der neuen rumänisch-bulgarischen Vereinbarungen werden die Hemmungen im Postverkehr vollständig beseitigt. Die rumänische Telegraphenverwaltung wird mit besonderer Fürsorge darauf achten, daß die wegen saumseliger Beförderung ihrer Telegramme laut gewordenen Beschwerden abgestellt werden. Die Dobrußja-Silistria-Frage wird durch die Vereinbarung nicht gelöst, sie wird aber hierauf bezügliche Äußerungen enthalten, in denen die rumänische Regierung die Berechtigung der von Bulgarien gewünschten Grenzberichtigungen anerkennt. Die Regelung dieser territorialen Frage wird nach dem Krieg verschoben, wo dann eine Kommission eine bezügliche Vereinbarung nach glücklichem Studium der Frage feststellen und beiden Staaten unterbreiten wird.

Schwere Kämpfe in Ostgalizien.

Das brennende Loczow.

R. und R. Kriegspressequartier, 30. August. Die energischen Angriffe der verbündeten Armeen in Ostgalizien haben unter schweren Kämpfen den Feind überall zum Weichen gebracht. Besonders heftig und blutig waren die Kämpfe westlich und südwestlich Monarzbyska, wo die russischen Stellungen besonders stark und durch ein ausgebreitetes, kunstvolles System von Drahtgittern geschützt waren. Doch auch hier konnten die Russen dem Ansturm des den Namen des Feldmarschalls Erzherzog Friedrich tragenden fünfkirchener Infanterie-Regiments Nr. 52 und der kroatischen Regimenter nicht hemmen und wurden aus der Stellung geworfen. Unter heftigen Kämpfen zogen sich die Russen auf der ganzen Front über den Koropiec gegen die Strypa hin zurück und haben alle Orte in Brand gesteckt. Auch in das brennende Loczow sind unsere Truppen eingedrungen. Im Raume des Lud leiteten die durch unsere Offensive überraschten Russen verzweifelt energischen Widerstand. Trotzdem sind unsere Truppen vorwärts gekommen. An Kobryn sind die Truppen der Heeresgruppe Mackensen schon ganz nahe von Siden und Westen herangekommen. R. und t. und deutsche Truppen haben den Bellowjiska-Wald unter fortwährenden Kämpfen durchquert und vor Szerezwow dessen Südostrand erreicht. Weiter nördlich verläuft die deutsche Front über Klein-Narewka-Gorobol-Schofa-Dombrowo. Überall finden ziemlich heftige Kämpfe statt, um den russischen Widerstand zu brechen.

Großfürst Nikolaus Nikolajewitsch — der Verantwortliche.

(z. B.) Wien, 30. August. Das „Armenblatt“ meldet aus Sofia: Ein sozialdemokratischer Politiker erhielt einen Bericht eines angesehenen Parteimitgliedes aus Petersburg, in dem es heißt: Während man in Petersburg in Leipzig und in Basel forschte und sich auch einreden lasse, daß die gegenwärtigen militärischen Ereignisse nur vorübergehende Mißerfolge seien, herrscht am zarischen Hofe eine tiefere Besorgnis und Beforgnis. Es ist bezeichnend, daß die Hofpartei, die Verlor des Jahres schon jetzt vor allen Occasionalitäten nicht will, indem der Großfürst Nikolaus Nikolajewitsch mehr als je eifrig in den Vordergrund gestellt und als der alleinige Verantwortliche bezeichnet wird. Dies wird insbesondere mit Hinblick auf die Bulgaren durchgeführt. Dieses Vorgehen ist aus der Angst der russischen Wächter über eine Revolution zu erklären.

Keine Abnahme der Streits in Rußland.

(z. B.) Leningrad, 29. August. Die drohenden Gefahr der Petersburger Militärbehörden gegen die Streits, besonders in den Munitionslagern, haben nach Petersburger Mängeln keinerlei Wirkung gezeigt. Obwohl in Petersburg und Moskau nie in jährlichen Revisionen und Mustern weiterhin auf der Tagesordnung. Der Gouverneur von Perm hat sich daher ebenfalls genötigt gesehen in einem Auftruf der Arbeiterschaft eines Gouvernements für zu machen, daß in dieser schweren Zeit Arbeitsbeschäftigung dem Unbesessenen gleichkommen. Ein Teil der Werke, selbst der Regierung nachstehende Werke, nehmen jedoch einen anderen Standpunkt ein. Der „Reif“ schreibt: Wenn die Arbeiter nicht unparteiisch sind, so ist die Haltung der Unternehmer, die die Arbeiter zum Ausstand zwingen, noch viel unparteiischer. — In Wladiwostok sind Arbeiter, die einige Wochen Ruhe forderten, einmütig erschossen worden. Diese Zeit kann der russischen Regierung vielleicht in Kürze verhängnisvoll werden.

Cholera in Finnland.

(in.) Helsinki, 30. August. Wie die „Helsingfors Tidning“ aus Petersburg erzählt, werden aus Finnland zahlreiche Cholerafälle gemeldet. Die beliebtesten Sommerfrischen der Petersburger sind verdrängt worden, und von den Stränden Linderoja geräumt worden. Die Ausbreitung der Seuche wird durch den außerordentlich heißen Sommer begünstigt. Die Lebensmittelpreise aus Finnland ist verboten.

Die Donau als Zufuhrstraße für Rußland.

(z. B.) Budapest, 29. August. Die Sperrung der Donau durch die Türkei ist eine wichtige Sechens-Tage zwischen Finnland und Rußland. Nach Meldungen heutiger Blätter hat jetzt 20 Schiffe aller Gattungen flüchtig zwischen den russischen Schwarzsee-Flotten und der türkischen Seite große Quantitäten Getreide, Butter, Säure und andere Rohstoffe geliefert worden, während Rußland über Salzwasser aus Anstalten in Schweden, Norwegen und andres Kriegsmaterial erhalten hat. Unter anderem sind auf diese Art allein gegen 400 französische Munition nach Rußland gelangt.

Die Zucht der englischen U-Boote vor den deutschen U-Booten.

(z. B.) London, 30. August. Die drohende Ausschneidung des Zureits der Kohlenbergarbeiter in Schweden soll die „Morning Post“ Veranlassung zu einer Verdringung der Lage, in der wohlhermerkt gerät, wobei merkwürdigerweise Gesandnisse über die Folgen des Unterseebootkrieges gemacht werden. Es wird gesagt, daß die Schiffsgattungen nur wenig geneigt seien, ihre Schiffe in die geistliche Unterseebootzucht zu bringen, wenn sie es irgendeine vermeiden können und daß sie deshalb lieber das Mittelmeer oder die atlantische Ozean anlaufen. Die Folge sei ein erheblicher Mangel an Dampfern für den Kohlentransport von England und ein weiteres Resultat sei, daß in den letzten Tagen die Anstrengungen wieder die Notwendigkeit mehr vor einiger Zeit erreicht hätten. Hauptächlich sollte dies für die U-Boote, wo die Anstrengungen zum Ende nach den U-Booten 2 B. von 15 Schilling auf 18 Schilling in die Höhe gegangen sei, während die Anstrengung nach Wien von 26 Schilling auf 30 Schilling stieg. Es sei zu erwarten, daß in den nächsten Tagen die Anstrengungen noch weiter in die Höhe gehen.

Der französische amtliche Bericht.

(S. F. B.) Paris, 30. August. Amtlicher Bericht von gestern nachmittag: Unsere Artillerie legt nichts über ihre Mitten gegen die feindlichen Stellungen fort. Besonders erfolgreiche Manöver im Abschnitt von Maligny, im Gebiet von Mancy, nördlich der Höhe (Umgebung von Erlange und Vert-Aux-Buis) und um die Höhe von Argonne. Heftige Kämpfe in Marie-Thérèse und westlich des Malancourt-Waldes um den Besitz eines Wäldchens, welcher in anderen Stunden durch Zerstören von feindlichen Schützengraben und Arbeitergruppen auf der ganzen Front in Lothringen in Ormeux, Besange, Concreux, Umbermont. Kämpfe mit Sandstranen und Stoumen im Gebiet von General. Heftige Kämpfe bombardierten heute nach dem Bahnhof und die feindlichen Vorposten in Mouchon und Lances-Argonne. Amtlicher Bericht von gestern abend: Die Tätigkeit unserer Artillerie auf dem größten Teil der Front blieb die gleiche. Besonders wirksame Beschüsse feindlicher Stellungen im Norden (Waldstück von Maligny), im Gebiet von Mancy, nördlich der Höhe in der Umgebung von Maligny, Concreux, in der nördlichen Champagne, nördlich von dem Lager von Chalons, sowie zwischen Maas und Mosel in der Umgebung von Bannes und Guegnin und im Walde von Vert-Aux-Buis. Monardistische Unruhen in Portugal. (z. B.) Lissabon, 29. August. In der gestrigen Sitzung der portugiesischen Kammer teilte der Minister des Innern mit, daß in Nordportugal ein monardistischer Kulturbau ausgebrochen sei. Die Stärke des Unruhenregiments in Guimaraes wurde eingestrichelt, bei dem sich entzündenden Kampf gab es mehrere Verwundete. Die Tröte-Friede ist durch eine Dynamit-

Der Bericht des Großen Hauptquartiers.

(S. F. B.) Großes Hauptquartier, 30. August. Amtlicher Bericht des Großen Hauptquartiers: Die feindlichen Kriegsschiffe: Heeresgruppe des Generalleutnants v. Hindenburg. Truppen des Generals v. Below stehen im Kampfe um den Brückenkopf südlich von Friedland. In den Kampfen südlich des Niemens hat die Armee des Generalobersten v. Eichhorn die Gegend nördlich von Lissa erreicht; es wurden weitere 1000 Gefangene gemacht und sieben Gefüge erobert. In der Richtung auf Gorka wurde Sipsol (im Nord) erobert. Der Feind zum Aufbruch des Sibirien-Abmarsches genötigt und Sotolfa von uns durchschritten. Der Feind der Fronten nördlich und östlich von Sipsol ist an mehreren Stellen erreicht. Heeresgruppe des Generalleutnants v. Prinszen Leopold von Bayern. Im Sialawieska-Forst wird um den Übergang über den oberen Karow gekämpft. Die deutschen und österreichisch-ungarischen Truppen des Generalobersten v. Woylich waren den Feind aus seinen Stellungen bei Szipopol (im Süd) von Litzanow (im Süd) und Serezowno; sie sind in heftiger Verfolgung begriffen. Heeresgruppe des Generalleutnants v. Mackensen. Um den Hügel ihrer räumlichen Stellungen durch das Sumpfbereich südlich von Ruzsana zu ermöglichen, hielten sich die Russen in der Linie Rudobun-Gegend südlich von Sibirsk nach einmal zum Kampfe. Sie wurden geschlagen, trotzdem sie bereits abmarschierende Teile wieder in den Kampf brachten. Auch die Fortführung des in der Kriegsachse auf Jelen unterbrochen Voralles, zum Schutze der fliehenden Armeen die auf dem Rückzuge sind fortgeschleppte Bevölkerung des eigenen Landes zu diesen Zwecken, darunter hauptsächlich Frauen und Kinder, in unsere Angriffe hineinzuwerfen, nähte ihnen nicht. Oberste Heeresleitung.

